

# Ärger um abgesägte Bäume Göda

Das Ufer am Langen Wasser ist plötzlich kahl. Das sorgt auch im benachbarten Gasthaus „Zum Hirsch“ für Fragen.



**SZtolperstein**  
VON MADELEINE SIEGL-MICKISCH

Ungehindert schweift der Blick auf einmal über den Bach. Wo neben dem Gasthaus „Zum Hirsch“ in Göda bis vor kurzem Bäume standen, ist nun nichts mehr. Timo Reichelt schüttelt bei diesem Anblick den Kopf: „Musste hier wirklich alles komplett abgeholzt werden?“, fragt sich der Gastwirt. An anderen Stellen des Bachs wurden einzelne kranke Bäume entfernt. „Aber ausgerechnet bei uns wurde alles weggemacht.“ Nicht mal ein Strauch ist übrig geblieben.

Seit das Ufer so völlig kahl ist, muss sich Reichelt immer wieder gegenüber seinen Gästen erklären: „Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht jemand fragt, warum wir hier alle Bäume weggemacht haben“, erzählt er. So seien Brautpaare, die schon voriges Jahr zur Terminvereinbarung da waren und nun wiederkamen, um Details für

ihre bevorstehende Hochzeitsfeier zu besprechen, entsetzt gewesen über den so veränderten Anblick. „Dabei waren wir das doch gar nicht“, sagt Reichelt. Ihm gefalle es ja selbst nicht, wie es derzeit aussieht, zumal einzelne Stämme eher liederlich abgeschnitten wurden und einige Stammstücke im Wasser liegen geblieben sind.

Veranlasst wurde die Fällaktion von der Landestalsperrenverwaltung (LTV). Die schaut an den Gewässern, für die sie zuständig ist, regelmäßig nach dem Zustand der Bäume. So wurden in den letzten Jahren immer wieder kranke Erlen festgestellt. Um die sich ausbreitende Wurzelhalsfäule einzudämmen, werden die be-

troffenen Bäume gefällt. So kam über den Winter die Säge unter anderem an der Spree, an der Wesenitz, am Hoyerswerdaer Schwarzwasser und eben auch am Langen Wasser zum Einsatz. Auf dem Abschnitt neben dem Gasthaus „Zum Hirsch“ in Göda fielen aber auch andere Bäume, unter anderem eine Linde sowie kleinere Gehölze. Bianca Anwand von der LTV-Pressestelle hat eine Erklärung dafür: In diesem Fall erfolgte die Fällung in Abstimmung mit dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr. Denn das will in diesem Jahr die Brücke über das Lange Wasser erneuern. Täglich rollen darüber mehrere Tausend Fahrzeuge, die auf der Straße zwischen Bautzen und Bischofswerda unterwegs sind. Während der Arbeiten sollen sie einspurig an der Baustelle vorbeigeleitet werden – über eine Behelfsbrücke. Und um die aufzubauen, wird Platz gebraucht. „Aber doch nicht so viel“, meint Timo Reichelt mit Blick auf den gesamten beräumten Uferabschnitt.

Auch dafür hat die LTV eine Erklärung. Die alten Ufermauern auf beiden Seiten – eine ist schon halb eingestürzt – sollen ab-



Alles weg. Neben dem Gödaer Gasthaus „Zum Hirsch“ – hier ist nur der Pensionsanbau zu sehen – stehen am Ufer des Langen Wassers keine Bäume mehr.

Foto: SZ/Uwe Soeder

und durch Böschungen ersetzt zu werden. Das werde voraussichtlich aber noch einige Jahre dauern. Nach den Arbeiten an der neuen Brücke sollen die alten Ufermauern abgebaut werden. Und wenn alles fertig ist, sollen dort wieder Bäume gepflanzt werden. Timo Reichelt begrüßt Timo Reichelt sehr: „Wir rufen Sie dafür auch gern noch ein Stück mit dem Parkplatz vom Gewässer weg.“

Zu den im Bach zurückliegenden Stammstücken teilt die LTV mit, dass die Gewässermeisterei sich das noch einmal ansehen werde. Sollten sie ein Fließhinderis darstellen, würden sie beseitigt werden.

■ Haben Sie auch ein Problem? Madeleine Siegl-Mickisch erwartet Ihre Anrufe, Tel. 03591 49505005.